



Warendorf, den 08.10.2020

### **Stellungnahme**

Mit außerordentlicher Bestürzung haben wir den Artikel von Bild-Reporter Julian Röpcke „Maas-Amt bezahlte Reise in die russische Botschaft“ zur Kenntnis genommen. Die darin enthaltenen falschen Schlussfolgerungen möchten wir entschieden zurückweisen.

Zudem möchten wir im Folgenden einige Sachverhalte berichtigen, die Falschaussagen beinhalten:

- Die von Herrn Röpcke in dem Artikel verwendeten Beispiele bezogen sich auf Projekte, die im Jahr 2016 und im Jahr 2018 stattgefunden haben. Zudem haben wir als Verein die Teilnahme des Diplomaten Daniel Lissners zu keinem Zeitpunkt verschwiegen und hierauf auch in unserem Jahresbericht verwiesen.
- Frau Andrea von Knoop nahm nicht im Juli 2020 an einem DRJUG Projekt teil. Das Bild stammt aus dem Dezember 2015.
- DRJUG e.V. wird als Verein weder vom Auswärtigen Amt noch von der Gorchakov Stiftung unterstützt. Wie auf unserer Webseite nachzulesen ist, erfolgt die Förderung unserer Arbeit ausschließlich Projekt bezogen und zweckgebunden. Die Finanzierung der Vereinsarbeit erfolgt durch Mitgliedsbeiträge.
- DRJUG e.V. wird 2020 nicht von der Gorchakov Stiftung unterstützt. Wie in den Jahresberichten einsehbar ist, ist der prozentuale Anteil der Förderung des Vereins von russischer Seite in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurück gegangen und nicht, wie behauptet, noch weiter gestiegen.

Der Alumniverein des deutsch-russischen Jugendparlaments - DRJUG e.V. wird ausschließlich ehrenamtlich von jungen Menschen aus Deutschland und Russland getragen. Der Verein wurde durch die Initiative von ehemaligen Teilnehmenden früherer deutsch-russischer Jugendparlamente gegründet.

Das Ziel von DRJUG e.V. liegt in der Vernetzung und der Förderung des Austausches und Dialogs zwischen jungen Menschen beider Länder (z.T. auch weiterer Länder). Hierfür organisieren wir bilaterale deutsch-russische, sowie trilaterale deutsch-russisch-polnische und deutsch-russisch-ukrainische Foren (jeweils in Kooperation mit Partnerorganisationen aus den jeweiligen Ländern): Es kommen hierbei Teilnehmende zu jeweils gleichen Teilen aus den verschiedenen Ländern für eine Woche zusammen, um in einer Vielzahl von Modulen (Workshops, Podiumsdiskussionen, Kamingsgesprächen, Treffen mit RepräsentantInnen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft) die Möglichkeit zu bekommen sich kennenzulernen, Perspektiven auszutauschen sowie stereotype Fremdbilder zu überwinden. Die Realisierung dieser Projekte wird durch die Unterstützung von Sponsoren und Förderern aus beiden Ländern ermöglicht. Der Verein finanzierte seine Projekte nur zu einem sehr geringen Anteil aus Mitteln russischer Förderer.

Um Sachverhalte aus möglichst vielfältigen Perspektiven zu beleuchten und eine möglichst kritische Auseinandersetzung zu fördern, laden wir ExpertInnen unterschiedlichster Disziplinen und politischer Orientierungen ein. Die Vielfalt der Experten ist in den öffentlich zugänglichen Berichten zu den einzelnen Projekten nachzuvollziehen und widerlegen Röpckes Annahme einer einseitigen Beeinflussung durch eine „kremltreue“ ExpertInnenauswahl. Auch die von uns sorgfältig ausgewählten Teilnehmenden der Foren zeichnen sich durch vielfältiges gesellschaftliches Engagement sowie durch die Bereitschaft zu kritischer Reflexion aus.



Die Intransparenz unserer Arbeit wird durch die vielfältigen Informationen auf unserer Webseite, unseren Jahresbericht sowie den vor zwei Jahren eingerichteten Beirat des Vereins widerlegt. Zudem haben wir seit Beginn dieses Jahres einen von der Mitgliederversammlung verabschiedeten „Code of Conduct“ im Verein, der unsere Unabhängigkeit garantiert sowie extremistische und fremdenfeindliche Äußerungen ausschließt. Dies gilt sowohl für den gesamten Verein, als auch für jeden bei uns ehrenamtlich Tätigen. Wir als Verein sind davon überzeugt, dass Dialog nur funktionieren kann, wenn alle Seiten gleichberechtigt mit einbezogen werden. Für uns bedeutet dies, dass wir selbstverständlich neben diplomatischen Vertretern aus Deutschland, Polen, Frankreich und der Ukraine auch die Vertreter der russischen Seite zu unseren Projekten einladen müssen. Welche Vertreter eingeladen werden, wird im gleichberechtigten Dialog mit unseren russischen Präsidiumsmitgliedern besprochen.

Der im BILD-Artikel abgebildete Abschnitt der Homepage von DRJUG „Partner und Förderer“ führt die Sponsoren des jeweiligen Vorjahres auf, während aktuelle Sponsoren jeweils projektbezogen im laufenden Jahr abgebildet werden.

Wir als paritätisch besetztes Präsidium des Vereins bedauern die von Herrn Röpcke geäußerte Unterstellung einer derartigen ideologischen Beeinflussbarkeit unserer Aktivitäten und weisen diese entschieden zurück.

Unser Anliegen, den kontroversen Dialog zwischen VertreterInnen der Zivilgesellschaften Deutschlands, Russlands sowie auch Polens, Frankreichs und der Ukraine in Zeiten schwieriger Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu fördern, möchten wir weiterhin verfolgen. Ganz besonders werden wir auch in der Zukunft weiterhin darauf Wert legen, eigenständiges Denken der Teilnehmenden und die kritische Auseinandersetzung, u.a. mit den weltpolitischen Entwicklungen, zu stärken. Wir hoffen, dass wir auch zukünftig jungen Menschen aus Deutschland, Polen, Russland und der Ukraine ermöglichen können, im Rahmen unserer Jugendbegegnungen miteinander in kritischen Dialog zu treten.



Das Präsidium von DRJUG e.V.